

»Wenn es sie nicht gäbe, müßte man sie erfinden«, sagt ihr Mentor, Professor Klaus-Peter Dreykorn, über die erfolgreiche Mittlerin zwischen den Fronten der Geschlechter und

frühere Direktorin eines namhaften Großunternehmens.

Hedwig Herrath-Beckmann - kurz Peggy genannt - ist ein wahrhaft außergewöhnlicher Charakter.

Die 1944 nahe der holländischen Grenze geborene Künstlerin über sich: »Mein Fachgebiet ist die Zivilcourage, und die wird an keiner Universität gelehrt.«

Peggy gibt sich betont selbstbewußt. Und das kann sie auch. Mit unermüdlicher Lebensgier saugt diese resolute Frau alles auf, was ihre Umgebung hergibt. Ein unglaublicher Eifer begleitet sie bei der Umsetzung ihrer Eindrücke. Schon lange bringt die Schriftstellerin ihre Erfahrungen zu Papier. Sie verfaßt Gedichte, Essays und Kurzgeschichten.

Seit ihrem 50. Lebensjahr malt sich die lebensbejahende, attraktive Künstlerin ihre Welt bunt. Mit harmonischen Farben zaubert das Naturtalent eigenwillige Kreationen auf großformatige Leinwände.

»Meine Bilder sollen zum Nachdenken anregen und gleichzeitig Freude auslösen. Das Leben ist oftmals grau genug«, so ihre Devise.

Hedwig Herrath-Beckmann muß es wissen. Schon ihre erste Ehe mit einem »Lufthanseaten« bereitere ihr wahre Tiefflüge, und von der zweiten mag sie gar nicht erst reden und wehrt ab: »Mann zeigt Verstand - Frau Instinkt; zeigt Frau beides, wird sie zur Emanze gestempelt.«

Immerhin, sie kam durch die ganze Welt und lernte viele Menschen, Kulturen und Philosophien kennen. Schließlich brachte das Leben sie und ihre Tochter in die Wahlheimat Aschaffenburg. Dort schlug sich der »Tausendsassa« mitsamt einer

Hedwig Herrath-Beckmann:

Eine Lebenskünstlerin bekennt

FARBE



Lebensweisheiten

von Hedwig Herrath-Beckmann

*Der Notar wird dafür bezahlt,
daß er das Mißtrauen der
Partner schriftlich verfaßt.*

*Jemanden ernst nehmen
heißt auch, ihn beim Wort zu
nehmen!*

*Der Autodidakt ist freier als
der Geprüfte!
Er arbeitet aus dem »Selbst«
und ist keines Lehrers
Meinung verpflichtet.*

*Wenn du oben auf dem
Pferde sitzt, kannst Du seine
Schönheit nicht in vollem
Umfang sehen!*

*Wer auf zu großem Fuße
lebt, tritt
viele zarte Gräser platt!*

*Setzt Du auf Erbe,
setzt Du auf Tod -
nicht auf das Leben!*

*Entscheidung ist eine Frucht.
Auch sie muß erst reifen!*

*Ein starrer Stock ist nicht
biegbar -
aber, er bricht leichter!*

»Horde wilder Zöglinge« durch, welche sie bei sich aufnahm und als alleinstehende Frau ohne Unterstützung großzog. Trotz alledem hatte Peggy für eines immer Sinn:

die Kunst. Mit einer schwungvollen Pinselführung zeigt sie die unterschiedlichsten Phänomene unseres Daseins.

In ihren Bildern spiegeln sich Reiseimpressionen, die Liebe zur Natur und ernstzunehmende Gesellschaftskritik. Ihre Botschaft ist einfach und doch herausfordernd.

»Natürlich greife ich in meinen Bildern aktuelle Themen auf, wie Umwelt, Frieden oder die Stellung der Frau in unserer Gesellschaft. Schließlich werde ich täglich damit konfrontiert. Es beschäftigt mich, wie jeden anderen auch. Dennoch möchte ich mit meinen Bildern nicht Klage erheben. Sie sollen in erster Linie fröhlich stimmen, zum Schmunzeln anregen und zum Träumen. Sie sind erst auf den zweiten Blick tiefsinnig. Das soll auch so sein. Am Ende bestimmt doch jeder Betrachter die Deutung und Schönheit eines Kunstwerkes selbst, so wie das Gemälde »Wolken über unserer Stadt« einfach jeden Betrachter in »Tausend und eine Nacht« versetzt.«

Von Achtung vor der Natur zeugt ihr Bild »Behütetes Feld« und ihr »Arche Weinberg« läßt das Herz eines jeden Winzers höherschlagen. Liebe und Toleranz verkündet ihre »Friedenswelle«, von der sie selbst sagt: »Ich kenne keinen Ort der Welt, an dem das Bild nicht hängen sollte«, und sie gibt hierfür Drucklizenzen frei.

So hat Hedwig Herrath-Beckmann in der Malerei die Ausdrucksform für ihre Sicht der Dinge gefunden und erobert damit so manches kunstinteressierte Herz im Sturm. Ihre Vision: Eine Welt in der hochmütige Ignoranz und Intoleranz keinen Raum mehr finden.